

Gemeindespiegel

der Evangelischen
Kirchengemeinde Schwanheim



Oktober / November 2026



Alle guten Gaben, alles was wir haben kommt,
o Gott von dir, wir danken dir dafür.

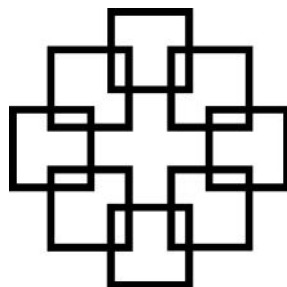
3 **Grußwort**

6 **Aus der EKHN**

8 **Aus dem Dekanat**

Aus unserem Gemeindeleben

- 12 Konfis
- 14 Rückblick Sommerkirche
- 16 Kurz und bündig
- 21 Senioren
- 22 Kinder-Jugendliche-Familien
- 26 Einführungsgottesdienst Pfarrerin



19,23 **Besinnliches**

5,17, 18,20 **Veranstaltungen**

28 **Freud und Leid**

33 **Kinderseite**

35 **Nummer gegen Kummer**

36 **Gottesdienste**

38 **Impressum**

39 **Kontakte**

Brot
für die Welt



EVANGELISCHE
LICHTSCHEIN
GEMEINDE
Lorsch
Schwanheim
Einhausen

Unsere Gemeinde im Internet:
<http://www.ev-kirchengemeinde-schwanheim.de>

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



DES HERRN WORT BLEIBT

IN EWIGKEIT. Dieser Vers stammt aus 1. Petrus 1,25, eine Bibelstelle, die davon spricht, dass Gottes Wort lebendig besteht für alle Zeit – auch dann, wenn weltliche Dinge vergehen.

DES HERRN WORT BLEIBT

IN EWIGKEIT. So steht es steht in großen Lettern über dem Portal der Kirche in Schwanheim. Beim Betreten der Kirche erinnern uns die Worte daran, um was es hier geht: Dass wir gemeinsam auf Gottes Wort hören, auf die gute Nachricht, die frohe Botschaft. Auf die Geschichten der Bibel, die von Gerechtigkeit und Frieden erzählen. Von Aufbrüchen, Neuanfängen und Hoffnung auf dem Weg unseres Lebens. Im Gottesdienst hören wir auf die alten Worte der Bibel und bedenken sie neu für unser Leben. Das tun wir, indem wir die Erzählungen und Gleichnisse, die Texte aus den Evangelien und Briefen auslegen. Überlegen und weiterdenken, was uns diese alten Worte für heute zu sagen haben, für unser Leben im Hier und Jetzt.

DES HERRN WORT BLEIBT

IN EWIGKEIT Gottes Wort, die frohe Botschaft, ist etwas, das Bestand

hat. Etwas, das bleibt, auch wenn die Welt um uns herum wankt und zittert. Gottes Wort ist etwas, das die Menschen seit Jahrhunderten und Jahrtausenden untereinander weitergeben. Sich austauschen über das, was ihnen Hoffnung macht und Lebenskraft verleiht.

Manche Gottesworte sind aufgeschrieben in der Bibel. Andere Gottesworte erzählt uns das Leben selbst.

Mich tröstet diese Perspektive, dass Gottes Wort Bestand hat und alle Zeiten überdauert. Denn das bedeutet für mich: so chaotisch es in meinem Leben, in unserer Welt auch sein mag, da ist etwas, das bleibt. Das war da, das ist da, das wird da sein. Auch wenn meine, wenn unsere Worte vergehen – Gottes Wort ist da und bleibt in Ewigkeit. Auch wenn uns die Worte fehlen – Gottes Wort ist da, tröstet und gibt neuen Mut.

DES HERRN WORT BLEIBT

IN EWIGKEIT Wir erleben Umbrüche und Abbrüche, in unserer Gesellschaft, auch in unserer Kirche, an manchen Stellen in unseren Gemeinden vor Ort. Trotzdem ist da etwas, das nicht abbricht, das allen Umbrüchen trotzt und bestehen bleibt: Gottes Wort.

Gottes Wort, das Liebe in unser Leben hineinspricht. Trost. Hoffnung. Sehnsucht. Zarte Worte von Mut und kraftvolle Worte von Stärke für uns.

Gottes Wort überdauert alle Zeit, besteht für immer und darüber hinaus – in Ewigkeit.

Dem spüren wir auch in den kommenden Wochen nach, wenn wir die Feiertage des Novembers gemeinsam begehen: Volkstrauertag und Totensonntag, Tage, die uns die Ewigkeit besonders vor Augen führen.

DES HERRN WORT BLEIBT IN EWIGKEIT

Dieser Gemeindespiegel ist der letzte, der nur aus der Kirchengemeinde Schwanheim kommt. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an Sonja Ahlheim aus Langwaden, die viele Jahre lang den Gemeindespiegel verantwortet hat. Die sich darum gekümmert hat, dass Sie und dass Ihr in Worten und in Bildern vom Leben der Kirchengemeinde erfahren habt. Das war viel Arbeit und ein guter Dienst, auf diese Weise Gottes lebendiges Wort in die Welt zu bringen. Darum:

Danke, liebe Sonja!

Ab dem ersten Advent 2026 werden wir einen gemeinsamen Gemeindebrief der Lichtscheingemeinde haben. Es werden mehr Worte sein, die wir lesen, weitere Bilder, die wir sehen können. So bekommen wir etwas von den Nachbargemeinden mit – darauf freue ich mich! Denn es zeigt uns, dass wir zusammengehören. Als Gemeinden in der Region und als Geschwister im Glauben.

Das Portal der Schwanheimer Kirche bleibt in allem Wandel, wie es

ist. Es zeigt uns: Was sich auch ändern mag in unserem (Zusammen-) Leben – Gottes Wort bleibt bestehen. Ein Zeichen, dass es weitergeht. Und dass alle unsere Zeit, alle unsere Worte im Leben geborgen sind in Gott. Denn: **DES HERRN WORT BLEIBT IN EWIGKEIT!**

Herzliche Grüße, Ihre Pfarrerin
Carina Schmidt-Marburger





Gottesdienst zu Erntedank

Sonntag, 4. Oktober 2026
Ev. Kirche Schwanheim
10:15 Uhr

IM ANSCHLUSS
GEMEINDEVERSAMMLUNG

Herzliche Einladung!



Kirchenpräsidentin Tietz: „Als Christin bin ich zutiefst erschüttert“

von Christiane Tietz, Kirchenpräsidentin der EKHN, veröffentlicht am 07.09.2026

„Die hohe Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt zeigt, dass viele Menschen von ihrem demokratischen Recht zu wählen Gebrauch gemacht haben. Das verdient Respekt. Das Wahlergebnis ist dennoch eine tiefgreifende politische Zäsur. Damit kann zum ersten Mal seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine vom Verfassungsschutz als gesichert Landesextremistisch eingestufte Landespartei die Regierung übernehmen, eine Partei, die Menschen- und religiösen Gruppen aufgrund ihrer ethnischen oder religiösen Identität abwertet und unsere demokratischen Institutionen verächtlich macht.

Als Christin bin ich zutiefst erschüttert. Wir sind als evangelische Kirche davon überzeugt:



- Jeder Mensch ist Gottes Ebenbild. Dem entspricht die Menschenwürde-Garantie unseres deutschen Grundgesetzes.
- Jesus hat sich besonders den Schwachen zugewandt. Dem entspricht in unserem Grundgesetz der Schutz von Minderheiten, der verhindert, dass die Mehrheit die Rechte von Minderheiten beschneidet.

- Menschen sind fehlbar und neigen zum Machtmissbrauch. Dieser Einsicht entspricht die im Grundgesetz festgelegte Rechtsstaatlichkeit und die Gewaltenteilung.

Deshalb setzen wir uns als evangelische Kirche für unsere Menschenwürde-Demokratie ein und schweigen nicht, wenn wir sie bedroht sehen.

Es muss klar sein: Eine Mehrheit ist kein Freibrief. Die Würde jedes Menschen, der Schutz von Minderheiten und die Grenzen des Rechtsstaates gelten unabhängig von politischen Mehrheiten. Wer Regierungsverantwortung übernimmt, trägt Verantwortung für das Wohl aller Menschen – auch derjenigen, die anders denken, anders glauben, anders leben oder woanders herkommen.

Gleichzeitig sind die verbliebenen demokratischen Parteien gefordert. Sie müssen noch besser zuhören, Sorgen ernst nehmen, Probleme lösen – und zugleich klar widersprechen, wenn Menschen abgewertet und aus konkreten Ängsten pauschale Feindbilder werden.

Und wir alle sind gefordert, uns für unsere Menschenwürde-Demokratie einzusetzen, jeden Tag. Als Christin gehört für mich auch das Gebet dazu: für diese Demokratie, für die

Menschen, die Verantwortung tragen, und für die Kraft, selbst besonnen und mutig für unsere Demokratie zu arbeiten.

Als evangelische Kirche wollen wir weiter Räume offen halten, in denen Menschen zusammenkommen, einander zuhören und miteinander reden. Unser Land braucht solche Orte. Und es braucht zugleich eine klare Position: Menschenwürde, der Schutz von Minderheiten und der Rechtsstaat stehen nicht zur Wahl. Auch dafür stehen die Kirchen ein.

Dass beides zusammengeht, habe ich kurz vor der Wahl beim Hoffnungskulturfest der evangelischen Kirche Anhalts in Dessau erlebt. 2.500 Menschen kamen dort zusammen und zeigten, wie viel Zuversicht und Bereitschaft zum Miteinander es gibt. Es sind auch solche Begegnungen, die mir Mut für die Zukunft machen.“

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN

... auch in den Predigtorten der Orte Rodau und Langwaden die ebenso wie Fehlheim zur Ev. Kirchengemeinde Schwanheim gehören.



Erster Gottesdienst mit Carina Schmidt-Marburger in der Kirche in Langwaden.

Bild oben: Rita Stelzig





**DIAKONIE
STATION**
Bensheim

Wir
beraten, pflegen, begleiten

... im Alter, bei Krankheit
oder im Haushalt.



Ihr Ambulanter Pflegedienst
(06251) 66654



Ihre Tagespflege
(06251) 64470

Berliner Ring 161b | 64625 Bensheim
info@ds-b.de | www.ds-b.de

Pfarrer Dominik Weyl beim CSD in Bensheim::

„Es gibt keine Ausnahme von Gottes Liebe“

Beim zweiten CSD Bergstraße in Bensheim setzte die Evangelische Kirche ein Zeichen für Vielfalt und gegen Ausgrenzung. Pfarrer Dr. Dominik Weyl erinnerte dabei auch an die Schuld der Kirche gegenüber queeren Menschen – und betonte, dass der Lernprozess noch nicht beendet ist.

Mit einem klaren Bekenntnis zur Vielfalt und einer selbstkritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte hat sich die Evangelische Kirche am zweiten CSD Bergstraße in Bensheim beteiligt. Pfarrer Dr. Dominik Weyl aus Groß-Rohrheim sprach am Samstag als Vertreter der Evangelischen Kirche der Region. Seine zentrale Botschaft lautete: „Es gibt keine Ausnahme von Gottes Liebe.“ Zugleich erinnerte Weyl daran, dass Kirchen queere Menschen über lange Zeit ausgegrenzt und verletzt haben. Die Kirche habe daraus lernen müssen – und dieser Lernprozess sei noch nicht abgeschlossen.

Weyl ist Pfarrer in Groß-Rohrheim und Mitglied des Dekanatssynodalvorstands des Evangelischen Dekanats Bergstraße. Bei seiner Ansprache verwies er darauf, dass Menschen aus Kirchengemeinden und der Evangelischen Jugend beim CSD dabei seien. Unter ihnen seien Menschen aus der queeren Community ebenso wie Menschen, die sich mit ihr solidarisch zeigen. Sie verbinde die Überzeugung, „es gibt keine Ausnahme von Gottes Liebe“.

Die Bibel missverstanden

Dass ein Vertreter der Kirche diese Botschaft heute bei einem Christopher Street Day ausspricht, nahm Weyl ausdrücklich nicht als selbstverständlich hin. Denn die Kirche habe diese Hal-

tung keineswegs immer vertreten. Es habe in ihrer Geschichte sehr wohl ein „Ja, aber“ gegeben. Die Bibel sei missverstanden worden. Menschen sei vermittelt worden, dass sie in der Kirche keinen Platz hätten.

Weyl benannte die Folgen mit deutlichen Worten: „Als hätten wir nie diskriminiert, verletzt, verloren. Das alles gab es. Zu lange. Und es ist unsere Schuld.“ Damit stellte er die heutige Teilnahme am CSD ausdrücklich in den Zusammenhang mit der Verantwortung der Kirche für die Ausgrenzung queerer Menschen.

Inzwischen habe in der Kirche ein Lernprozess eingesetzt, sagte Weyl. Ausgangspunkt dafür sei eine zentrale christliche Überzeugung: „Gott ist Liebe.“ Daraus folge, dass Gottes Liebe keinen Menschen ausschließe. Die Kirche lerne neu, was eigentlich immer gegolten habe. Deshalb seien alle Menschen in ihr willkommen. „Unsere Kirche lernt das. Sie glaubt das. Und bekennt sich dazu. Sie will es leben“, sagte Weyl.

EKHN erkennt Vielfalt an und fördert sie

Dabei verwies der Pfarrer auch auf das Schuldbekenntnis der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Darin verpflichtet sich die EKHN, die Vielfalt von Geschlechtern, sexuellen Orientierungen und Lebensweisen anzuerkennen und zu fördern. Ebenso verpflichtet sie sich dazu, öffentlich für die Anerkennung dieser Vielfalt einzutreten. „Wir sind da“, fasste Weyl diesen Anspruch mit Blick auf den CSD zusammen.

Weyl machte zugleich deutlich, dass die Kirche nicht für sich beanspruchen könne, queeren Menschen erst einen Platz gewähren zu müssen. Manche seien längst Teil der Kirche. Andere hätten sich ihren Platz in Gemeinden und kirchlichen Strukturen erkämpfen müssen. Deshalb könne er verstehen, wenn Menschen aus der Community heute sagten, dass sie die Einladung der Kirche nicht mehr benötigten.

Auch seine eigene Rolle als Redner auf dem CSD reflektierte Weyl. „Hier zu reden, auf dem CSD, als Vertreter der Kirche, ist nicht selbstverständlich“, sagte er. Die Einladung der Kirche an queere Menschen verband er deshalb mit einer weiteren Zusage: „Wir sagen: Du bist herzlich willkommen. Und wir sind bereit, uns durch dich verändern zu lassen.“

„Wir sind noch nicht fertig“

Diese Bereitschaft zur Veränderung sei entscheidend. Ein Willkommen allein reiche nicht aus. Weyl verdeutlichte das mit dem Motto der queersensiblen Regenbogen-Gottesdienste in Groß-Rohrheim: „All are welcome.“ Er fügte jedoch hinzu: „Welcome is only the beginning.“ Die Kirche müsse weiterhin von queeren Menschen lernen. „Wir sind noch nicht fertig“, sagte Weyl.

Am Ende seiner Ansprache kehrte er deshalb zu seiner Kernbotschaft zurück: „Es gibt keine Ausnahme von Gottes Liebe. Niemanden.“ Weyl dankte den Menschen beim CSD dafür, dass die Kirche an diesem Tag dabei sein und ihre Botschaft einbringen durfte.

Das Evangelische Dekanat Bergstraße und die Evangelische Jugend im Dekanat Bergstraße beteiligten sich mit mehreren Angeboten am zweiten CSD Bergstraße. Bereits am Vorabend ge-

stalteten kirchliche Akteure gemeinsam einen Gottesdienst unter dem Leitgedanken „Kirche l(i)ebt Vielfalt“. Kooperationspartner waren der Caritasverband Darmstadt, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Bergstraße, das Katholische Jugendbüro Südhesen, die Regionale Diakonie Südhesen, die katholische Pfarrei Heilig Geist Bergstraße und die evangelische Stephanusgemeinde.

Am Samstag gehörte die Evangelische Jugend außerdem zu den Beteiligten eines ökumenischen Informations- und Mitmachstandes beim Vielfaltsfest auf dem Beaurer Platz. Auch beim Demonstrationzug durch die Bensheimer Innenstadt waren kirchliche Teilnehmende unter dem Leitgedanken „Kirche l(i)ebt Vielfalt“ vertreten.

Mit Gottesdienst, Informationsstand, Teilnahme am Demonstrationzug und Weyls Ansprache verband die kirchliche Beteiligung damit das öffentliche Eintreten für Vielfalt mit dem Blick auf die eigene Geschichte. Weyls Rede machte deutlich, dass dieses Engagement aus seiner Sicht nicht bei der Zusage stehen bleiben darf, queere Menschen seien willkommen. Kirche müsse zugleich anerkennen, wo sie Menschen ausgegrenzt hat, weiter lernen und bereit sein, sich verändern zu lassen.

Quelle: Dekanat Bergstraße/Aktuell/
Nachrichten



© Michael Ränker

„Quo vadis, ecclesia?“ – Thomas Eberl spricht über die Zukunft der Kirche

Wie sieht die Kirche der Zukunft aus? Pfarrer Thomas Eberl, Leiter des Regionalbüros Vernetzte Beratung ekhn2030, spricht am 29. Oktober in Seeheim über Herausforderungen, Chancen und Perspektiven des kirchlichen Wandels.



Wohin entwickelt sich die Kirche angesichts sinkender Mitgliederzahlen, knapper werdender finanzieller und personeller Ressourcen und eines gesellschaftlichen Wandels, der auch das religiöse Leben grundlegend verändert? Und wie kann es gelingen, diesen Wandel nicht nur als Verlust zu erleben, sondern ihn aktiv zu gestalten? Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein Vortrags- und Gesprächsabend, zu dem die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Bergstraße Nord am **Donnerstag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr** ins **Pfarrer-Reith-Haus (Weedring 47) in Seeheim** einlädt.

„Quo vadis, ecclesia?“ – „Wohin gehst du, Kirche?“ lautet der Titel der Veranstaltung aus der Reihe „Gott und die Welt“. Als Referent ist Pfarrer Thomas Eberl von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zu Gast. Eberl leitet das Regionalbüro Vernetzte Beratung ekhn2030 und beschäftigt sich damit beruflich intensiv mit der Frage, wie sich Kirche unter veränderten Rah-

menbedingungen zukunftsfähig aufstellen kann. Moderiert wird der Abend von Pfarrer Christoph Sames, dem Initiator der Gesprächsreihe.

Die evangelische Kirche befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Die Zahl ihrer Mitglieder geht zurück, damit verbunden sinken langfristig auch die finanziellen Möglichkeiten. Gleichzeitig verändern sich Erwartungen an Kirche und Formen religiöser Bindung. Traditionelle Strukturen und Angebote werden deshalb auf den Prüfstand gestellt. Die EKHN reagiert darauf mit ihrem Kirchenentwicklungsprozess ekhn2030. Dieser ist zwar auch mit notwendigen Einsparungen verbunden, soll sich aber ausdrücklich nicht darauf beschränken. Ziel ist es ebenso, kirchliche Arbeit weiterzuentwickeln und unter veränderten Bedingungen neue Perspektiven zu eröffnen.

Eine zentrale Rolle spielen dabei die sogenannten Nachbarschaftsräume. Benachbarte Kirchengemeinden ar-

beiten enger zusammen, bündeln Aufgaben und Ressourcen und übernehmen gemeinsam Verantwortung für kirchliches Leben in einer größeren Region. Auch die Zusammenarbeit der verschiedenen kirchlichen Berufsgruppen verändert sich. Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen sollen verstärkt in Verkündigungsteams zusammenwirken.

Thomas Eberl kennt diesen Veränderungsprozess aus nächster Nähe. Das von ihm geleitete Regionalbüro Vernetzte Beratung unterstützt Nachbarschaftsräume und Dekanate bei der Umsetzung von ekhn2030 und arbeitet zugleich an den gesamtkirchlichen Rahmenbedingungen mit. Erfahrungen aus den Regionen werden dort gebündelt und für die weitere Entwicklung des Prozesses nutzbar gemacht. Eberl gehört außerdem dem „Sounding Board Verkündigungsteam“ an, das Erfahrungen mit den neuen Formen der Zusammenarbeit reflektiert und daraus Rückmeldungen und Vorschläge für die weitere Transformation der EKHN entwickelt.

Dabei beschäftigt sich Eberl nicht nur mit organisatorischen Detailfragen. Auch bei früheren Veranstaltungen hat er den kirchlichen Wandel in einen größeren Zusammenhang gestellt. Unter dem Titel „Licht und Luft zum Glauben – Das Modell der Nachbarschaftsräume in der EKHN“ sprach er beispielsweise 2025 gemeinsam mit Pfarrer Axel Conrad bei einer Veranstaltungsreihe, die unter dem Motto „Nicht jammern – sondern handeln“ nach Möglichkeiten fragte, wie Kirche auf die Veränderungen

ihrer Rahmenbedingungen reagieren und Zukunft gestalten kann.

Daran knüpft die Frage „Quo vadis, ecclesia?“ an. Der lateinische Titel – übersetzt „Wohin gehst du, Kirche?“ – nimmt die Richtung des kirchlichen Wandels in den Blick: Welche Gestalt kann und soll Kirche künftig haben? Was muss sie möglicherweise loslassen, was sollte sie bewahren und wo können Veränderungen neue Möglichkeiten eröffnen? Und wie kann Kirche auch mit weniger Ressourcen ihrem Auftrag gerecht werden und für die Menschen vor Ort präsent bleiben?

Der Abend soll dabei nicht nur Gelegenheit bieten, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, miteinander und mit dem Referenten über die Zukunft der Kirche und die mit dem Wandel verbundenen Herausforderungen und Chancen ins Gespräch zu kommen.

veröffentlicht 01.09.2026 von mr, Ev. Dekanat Bergstraße

Quelle: Dekanat Bergstraße/
Aktuell/Nachrichten



UNSERE KonFis



Paul Ahlheim
Emely Borkowski
Thomas Borkowski
Frida Ellermeier
Jule Kühn
Aurelio Kunz
Emma Lattner
Jayden Löw
Jule Maus
Charlotte Nickel
Johanna Richter

Langwaden
Fehlheim
Fehlheim
Fehlheim
Schwanheim
Schwanheim
Langwaden
Fehlheim
Schwanheim
Fehlheim
Fehlheim

Reihe oben: Jayden,
Thomas, Emely, Frida, Jule
Reihe unten: Carina Schmidt-
Marburger, Johanna, Jule,
Emma, Charlotte, Paul,
Aurelio



Herzlich willkommen in unserer Kirchengemeinde als Konfirmandinnen und Konfirmanden - schön das ihr euch entschieden habt am Konfi-Kurs teilzunehmen um viel Neues über Gott und euer eigenes Leben zu erfahren. Es gibt einige tolle Aktionen die Ihr mit eurer Pfarrerin unternimmt. Z. B. ist geplant am 24.10. eine Exkursion ins BibelhausErlebnismuseum nach Frankfurt a.M. mit den Konfi-Gruppen des Nachbarschaftsraumes zu unternehmen und viele weitere Ereignisse erwarten euch.

UNTERWEGS ZUM GLAUBEN: KONFI-STUNDEN UND KONFI-FREIZEIT

Ein wesentliches Merkmal der Konfirmandenzeit ist das Zusammensein in der Gruppe. Jugendliche mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen treffen hier aufeinander. Gesamtschüler wie Gymnasiasten, Jugendliche aus Elternhäusern, die den Glauben praktizieren und solchen, die der Kirche eher distanziert gegenüberstehen. So lernen die Konfirmanden als Erstes einen der wichtigsten Grundsätze des christlichen Glaubens kennen: Dass alle Menschen

vor Gott gleich sind. Während der Konfirmandenzeit werden verschiedene Themen angesprochen und vertieft, wie zum Beispiel: „Einer stirbt – und dann?“, „Ich bete – du auch?“, „Was hat es mit Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten auf sich?“ oder: „Was würde Jesus tun, wenn er in meiner Schule wäre?“.

Quelle: EKHN/Themen/Konfirmation



Die Konfis bei ihrem Einführungsgottesdienst am 6. September in der Schwanheimer Kirche



Bilder: Carina Schmidt-Marburger,
Thomas Ahlheim





A
B
S
C
H
L
U
S
S
der



Begrüßung
durch die
Kirchenvor-
sitzenden
der drei Ge-
meinden.
(Oben rechts)

Weitere Kirchenvorstandsmitglieder beteiligten sich am Gottesdienst.
(Oben mittig)



Sechs Familien (drei aus Lorsch, zwei aus Einhausen und eine aus Schwanheim) brachten ihre Kinder zur Taufe an die Wattenheimer Brücke um mit sie mit Weschnitzwasser taufen zu lassen.

Auch die Tauffamilie Eisen aus Schwanheim mit dem Täufling Leon.

(Bilder oben)

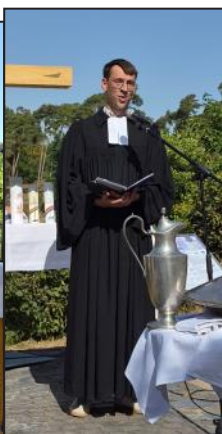
Viele Gäste kamen zum Gottesdienst trotz der sehr hohen Temperaturen.



Pfrin. Beatrice Northe



Pfr. Renatus Keller



Pfr. Domimic Olivier



Pfrin. Carina Schmidt-Marburger



Charlotte Rendel hat während des Gottesdienstes mit den anwesenden Kindern aus verschiedenen Bildern die jeweils hauptsächlich aus einer Farbe bestehen eine Art Regenbogen gestaltet.



Charlotte Rendel
Gemeinde-
pädagogin
(Oben)



Urlaub

von Pfrin. Schmidt-Marburger
vom 05.10. bis 11.10.2026

Die Vertretung übernimmt
Pfrin. Beatrice Northe aus
Einhausen 06251 / 10 39
680

beatrice.northe@ekhn.de



Gottesdienst zum Erntedankfest

Sonntag, **4. Oktober**

10:15 Uhr in Schwanheim mit
Gemeindeversammlung und
Kürbissuppe essen.



Erntedank- Gottesdienst in Einhausen

mit Gemeindeversammlung am
18.10.2026 10 Uhr in Einhausen.

Um diesen Gottesdienst besuchen
zu können, feiern wir in Schwanheim
bereits am Samstag, 17.10. ?? Uhr
einen Abendgottesdienst.

Kerbgottesdienst

Montag, **26. Okt. 10 Uhr** im
DGH Rodau

Neues Kirchenjahr

wird begrüßt mit einem
Gottesdienst am Samstag,

28. November 2026 18:00 Uhr in

Lorsch mit der
Kirchenpräsidentin
Christiane Tietz und
anschl. Empfang.



Andachten

am Reformationstag Samstag,
31.10. 17 Uhr in der Kirche in
Langwaden und am Buß- und Betttag
Mittwoch, 18.11. 18 Uhr in der
Kapelle in Rodau.

Freundschaftsgottes- dienst

für Mittwoch, **4.11.**
in der Kirche in Schwanheim ge-
plant. Die Uhrzeit stand bei Re-
daktionsschluss noch nicht fest.



Der Advent

beginnt mit einem
Plätzchen-Gottesdienst.
Siehe Seite 21

Offene Kirche

in Schwan-
heim während der Kunstaustaus-
stellung vom **27.9. bis 11.10.2026**
nur zu den Öffnungszeiten der Aus-
stellung:

Mo - Fr 17-19 Uhr

Sa 16 -19 Uhr

Sonn - und Feiertage

11 -12 Uhr + 16 -19 Uhr



Gemeindebüro

Seit dem 01. September ist
das Gemeindebüro in

Schwanheim nur noch dienstags von
16:30 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

Zusätzlich ist Frau Roß montags in
unserem zukünftigen Gemeindebüro
der Lichtscheingemeinde in Lorsch

(Wingertsgasse 3, Lorsch -
Tel. 589333) in der Zeit von 9-12 Uhr
zu erreichen.

Buß- und Betttag 2026 am 18. November



Einladung
zum Gottes-
dienst am Buß
– und Betttag
um 18 Uhr in
der Kapelle in
Rodau

Buß- und Betttag 2026 ermutigt zur Kursänderung

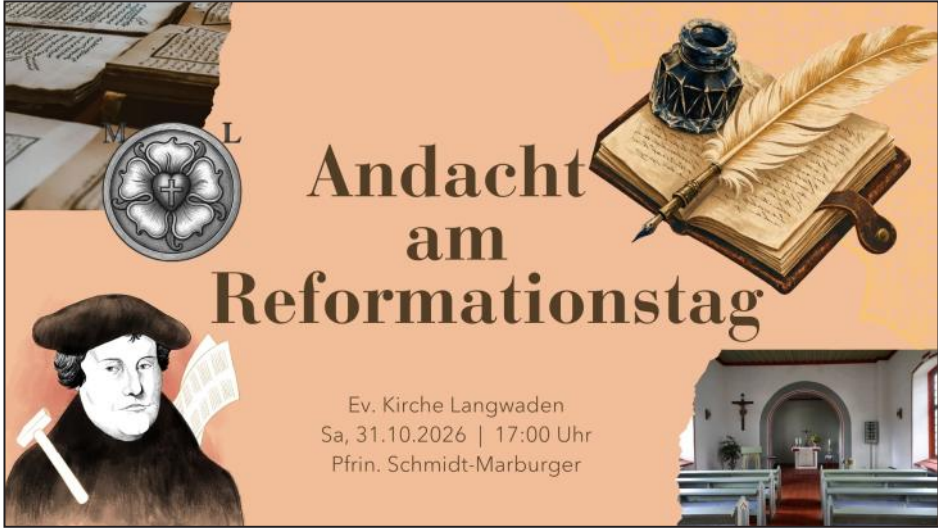
Der Buß- und Betttag 2026 am 18. November lädt unter dem Motto "Bitte wenden!" dazu ein, das eigene Leben zu überdenken und neue Wege einzuschlagen.

Der Buß- und Betttag regt dazu an, das eigene Leben kritisch zu betrachten und neu auszurichten. Buße inspiriert zur **Umkehr und bietet die Möglichkeit, das eigene Leben in neue Bahnen zu lenken.** Gründe dafür gibt es genug. Seinem Leben eine neue Richtung zu geben, beginnt mit dem **Aufräumen der**

eigenen Gedanken und dem Aussprechen von Problemen, auch **im Gebet.** Die Theologin Dorothee Sölle bringt das Anliegen des Buß- und Betttags auf den Punkt: **"Buße ist das Recht, ein anderer zu werden."**

Veröffentlicht 30.06.2026
von Hans Genthe

Quelle: EKHN/Themen/Kirchenjahr



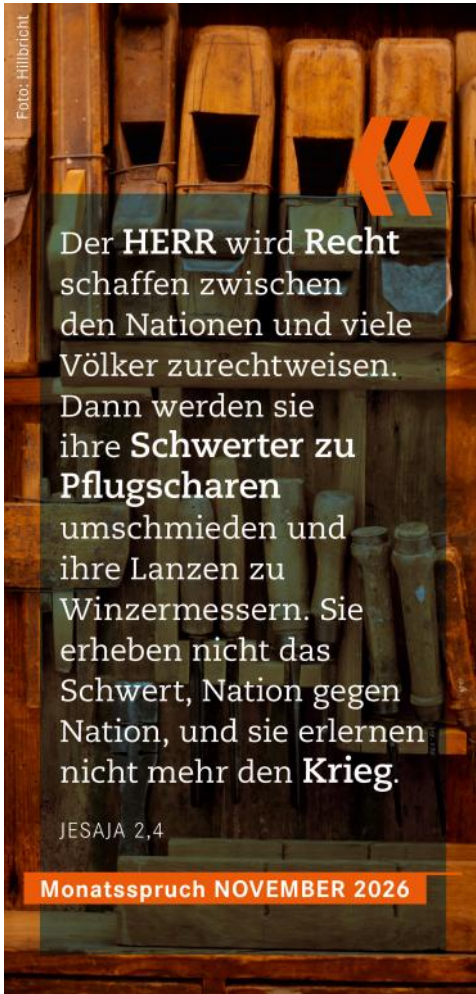
Andacht am Reformationstag

Ev. Kirche Langwaden
Sa, 31.10.2026 | 17:00 Uhr
Pfrin. Schmidt-Marburger

Wir bieten einen Fahrdienst von Schwanheim/Rodau nach Langwaden und zurück an. Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.
Gerne können Sie auch Fahrgemeinschaften bilden.

Stichwort: Martin Luther

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Als achtes von neun Kindern eines Mineneigners und Ratsherrn wuchs er in bescheidenem Wohlstand auf. Als Bruder Martin führte er ein strenges Mönchsleben. Er wurde 1507 zum Priester geweiht. Seinen Dokortitel erwarb er 1512 in Wittenberg, wo er bis zu seinem Tod als Theologieprofessor wirkte. Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte er seine berühmten 95 Thesen wider den Missbrauch des Ablasses. Seine Schriften, die sich rasch verbreiteten und mit denen er zahlreiche neue Anhänger gewann, zogen am 15. Juni 1520 die päpstliche Bannandrohungsbulle nach sich. Auf der Wartburg bei Eisenach hielt sich Luther zehn Monate unter dem Namen „Junker Jörg“ versteckt und übertrug das Neue Testament ins Deutsche. Am 13. Juni 1525 heiratete Martin Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Am 18. Februar 1546 starb der Reformator in Eisleben und wurde drei Tage später in der Wittenberger Schlosskirche beigesetzt.



STÖRUNGEN HABEN VORRANG

In der Themenzentrierten Interaktion, einem Konzept, um mit Gruppen zu arbeiten, gibt es diesen Grundsatz. Störungen gelten als Knoten, der gelöst werden muss. An ihm staut sich Energie auf. Die wird frei und kann genutzt werden, wenn der Stau behoben ist.

Das muss friedlich geschehen, im Gespräch miteinander, in einem Rollenspiel oder mit einer anderen Methode.

Störungen sind also keine lästigen Unterbrechungen, die unterdrückt werden müssen. Ebenso ist es tabu, aggressiv und destruktiv mit ihnen umzugehen. Stattdessen versuchen die Teilnehmenden, einander zuzuhören, ihre Sichtweise als eine von mehreren zu begreifen, sich in den oder die andere hineinzuversetzen. So werden Konflikte aufgedeckt, die Gruppenmitglieder lernen einander besser verstehen, sie üben ein, Unterschiede auszuhalten und Vielfalt als anregend wahrzunehmen.

Manchmal wünschte ich mir, es gäbe auch für Nationen solche Konzepte. Ein destruktiver Umgang mit Streitpunkten – und was gibt es Destruktiveres als Kriege? – wäre tabu. Konflikte würden diplomatisch durch Gespräche gelöst. Die Interessen der anderen blieben im Blick und, vor allem, die der gesamten Menschheit und der Erde. Unterschiede würden als bereichernde Vielfalt wahrgenommen. Die frei werdende Energie könnte genutzt werden, um weltweite Probleme anzugehen: Wie lassen sich Hunger und Armut bekämpfen, was können wir miteinander tun, um die klimatischen Veränderungen aufzuhalten?

Mensch mit Mensch, Nation mit Nation. Einander den Frieden erklären. Nicht den Krieg.

Tina Willms

VORANKÜNDIGUNG Vorankündigung VORANKÜNDIGUNG



Ein Stück voller Liebe
und Schmerz,
Verzweiflung und
himmlischer Freude

Die Geschichte von
Weihnachten;
neu berührend und
bewegt erzählt für
jung und alt



**Am 4. Advent Sonntag, 20. Dezember 2026 10:15 Uhr bei uns in
der Kirche in Schwanheim!**

Ein besonderes Ereignis in der Vorweihnachtszeit. Dargestellt wird die biblische Weihnachtsgeschichte aus der Sicht des frisch verliebten Paares Maria und Josef.

Es wird auf einer Bühne gespielt, damit Jede/Jeder im Publikum alles mitverfolgen kann. Der Eintritt ist frei.

Treffen unseres Seniorenkreises

...im Haus der Begegnung in Schwanheim

jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr

Information:
Doris Oettel

Tel.: 7 50 26



PLÄTZCHEN-GOTTESDIENST

1. ADVENT

Pfarrerin
Schmidt-Marburger

**29. NOVEMBER
EV. KIRCHE SCHWANHEIM
10:15 UHR**

Herzliche Einladung

Evangelische Kirche für Kinder, Jugendliche & Familien



Familien-Spiel-Café

Bewegungslandschaft, Kreativ-Ecke und ein Spieletisch laden Familien mit Kindern zum Mitmachen ein!

Montags, 15.30-17.30 Uhr | 19.10., 23.11.

Haus Emmaus, Wingertsbergstr. 25 in Lorsch

Krabbelgruppen

Neue Krabbelkinder sind herzlich Willkommen!

Mittwoch, 9.30-11 Uhr

Haus Emmaus in Lorsch, Wingertsbergstr. 25

Freitag, 9.30-11 Uhr

im Gemeindehaus Einhausen, Almenstr. 24



Auf die Plätze – fertig?

Adventsstimmung los!

Sonntag, 22. November 2026, 15-18 Uhr

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27 in Schwanheim

In gemütlicher Atmosphäre könnt ihr wieder euren Adventskranz binden und in die Adventszeit eintauchen. Neben Keksen und Tee gibt es auch einen Basteltisch für die Jüngeren. Um genügend Material vorzuhalten, meldet euch bitte über den Link an.

Kindergottesdienst

1. Sonntag im Monat, 10 Uhr
im Bauwagen im Kirchgarten,
Wingertsbergstr. 25 in Lorsch
(außerhalb der Ferien)



Kinderkirche

- Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr
Erntedank-Gottesdienst in Einhausen
- Termin für das Martins-Feuer wird über den Info-Kanal (s.u.) bekannt gegeben!

Bei der **Anmeldung** über den QR-Code oder Link
bitte die gewünschte Veranstaltung auswählen:

<https://portal-kalender.ekhn.de/V2/sl.php?id=YV2u>



**Nix mehr verpassen
mit dem Infokanal!**

Kontakt

Charlotte Rendel, Gemeindepädagogin
für den Nachbarschaftsraum Ried-Ost
in Einhausen, Lorsch und Schwanheim
charlotte.rendel@ekhn.de

Bei dir suche ich Schutz, Gott.
Bei dir bin ich geborgen.

Ich sage zu dir: Du bist meine Gotteskraft.
Alles Gute, das mein Leben trägt,
empfange ich aus deiner Hand.

Die Menschen, die sich nach Gerechtigkeit sehnen,
sind mir kostbar.
Mit ihnen möchte ich leben, glauben und hoffen.

Ich folge nicht den Versprechen,
die mich von dir wegführen.
Mein Vertrauen gehört dir.

Du gibst mir Raum.
Du weißt mir einen guten Platz.
Du öffnest mir Augen und Herz,
am Tag und selbst in der Nacht.

Ich halte deine Gegenwart vor Augen.
Du bist an meiner Seite.
Darum verliere ich den Boden nicht unter den Füßen.

Mein Herz wird froh.
Meine Seele findet Ruhe.
Ich lebe in Zuversicht.
Du gibst mich nicht der Hoffnungslosigkeit preis.

Du lässt mich den Weg des Lebens finden.
Vor deinem Angesicht ist Freude.
Aus deiner Nähe wächst neue Kraft.
Ja, in deiner Hand liegt Zukunft.

Psalm 16 in moderner Übertragung
Gebetet beim Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Schmidt-Marburger



Ev. Kirche Schwanheim

Künstlerinnen und Künstler der
Kirchengemeinde Schwanheim
und des Nachbarschaftsraums
Einhausen und Lorsch
präsentieren ihre Arbeiten
aus vielen Bereichen der Kunst.

vom 27.09.2026 bis 11.10.2026

Es gibt etwas zu gewinnen!!!

Fotowettbewerb im Rahmen der Kunstausstellung 2026

Wir suchen das schönste Foto zum Thema Lichtschein. Egal ob Hobbyknipser oder Profi - jeder kann mitmachen und tolle Preise gewinnen.

Wann ? Datum Einsendeschluss: 04.10.2026

Wo? Mittels Internet QR-Code (bzw. Abgabe beim Aufsichtsdienst während der
Ausstellung)

Gewinne? Hauptpreis: Gutschein vom Restaurant Akropolis Schwanheim

Über den QR-Code können Sie ein Foto, das Sie persönlich mit dem Thema der Ausstellung
verbinden, in unsere Dropbox hochladen. **Passwort: lichtSCHEIN**

Ihre Daten und Bilder speichern wir auf einem gesicherten Server, ausschließlich für die Ermittlung
des Gewinners und nur für die Dauer des Wettbewerbs. Bitte senden Sie eine E-Mail an:

Kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de und teilen mit, welches Foto Sie hochgeladen haben
(Bezeichnung wie z.B. 123.jpg oder anderer Name), damit wir Ihnen Ihr Foto zuordnen können.

Die ausgedruckten Fotos werden in der zweiten Woche der Kunstausstellung in der Kirche in
Schwanheim ausgestellt. Die Besucher wählen das schönste Foto aus.

Die Bekanntgabe der Gewinner/innen des Fotowettbewerbs erfolgt im Gottesdienst um 10:15 Uhr
am 11.10.2026 in der Kirche in Schwanheim.



„Menschen brauchen Menschen“

Neuer Ausbildungskurs zum/r ehrenamtlichen Seelsorger(in) im evangelischen Dekanat Bergstraße

Besuche beieinander zu machen, gehört von Anbeginn zum Leben christlicher Gemeinden dazu - Besuche besonders bei den Menschen, die vielleicht aus ihrem gewohnten Leben herausgerissen wurden, besondere Belastungen tragen müssen oder einsam sind.



Ein oder zwei Stunden an einem Nachmittag sind vielleicht nicht viel für Sie – für diese Menschen kann Ihre Zeit jedoch ein wertvolles Geschenk sein. Viele würden sich in ihrem Zuhause, im Altenheim oder Krankenhaus über Besuche freuen; vielen würde es guttun, jemanden zu haben, der mit ihnen spricht und ihnen zuhört, auch Tränen aushält und neue Perspektiven eröffnet.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihnen eine solche ehrenamtliche Aufgabe im Auftrag des evangelischen Dekanates Freude machen würde, laden wir Sie herzlich ein, an einer Ausbildung für ehrenamtliche Seelsorge teilzunehmen. Der Ausbildungskurs findet in der Zeit von **Januar bis April 2027** im **Seniorenheim Haus Johannes in Heppenheim** statt. In dieser Zeit treffen wir uns an **10 Abenden** (jeweils an einem Mittwoch, 18.30 bis 21.00 Uhr). Zusätzlich werden Sie die Zeit für ein **Praktikum** mit Besuchen in Altenheim, Krankenhaus oder bei jemandem zu Hause aufbringen. Sie werden im Kurs eine Vertiefung Ihrer eigenen sozialen und kommunikativen Fähigkeiten erleben sowie durch das entgegenge-

brachte Vertrauen Ihrer Gesprächspartner und in der Gruppe beschenkt werden. Eine einmalige Kursgebühr in der Höhe von 50,00 Euro wird erhoben.

Im Kurs erwarten Sie folgende Themen:

Grundlagen der seelsorgerlichen Gesprächsführung

Einübung einer seelsorgerlichen Grundhaltung und Reflexion der eigenen Besuchspraxis

Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte

Umgang mit Fragen nach Krankheit, Alter, Demenz, Depression, Sterben und Trauer

Sie selbst sollten mitbringen:

die Fähigkeit zur Selbstreflexion

körperliche und seelische Stabilität

Bereitschaft, sich Fragen nach Krankheit, Alter, Sterben und Trauer zu stellen

Verschwiegenheit

den Wunsch, Verantwortung zu übernehmen

Der Kurs setzt ein Bewerbungsverfahren voraus. Alle näheren Infos erfahren Sie direkt bei der Kursleitung oder an unserem unverbindlichen

**Info-Abend am Donnerstag, den 26.
November 2026 um 18.30 Uhr im
Seniorenheim Haus Johannes,
Kolpingstr. 2, Heppenheim**

Wir freuen uns auf Sie!

Pfarrerin Steffi Beckmann

Bildergalerie vom Einführungsgottesdienst unserer Pfarrerin Carina Schmidt-Marburger am 16. August 2026



***Du tust mir kund den
Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die
Fülle und Wonne zu
deiner Rechten
ewiglich.
(Ps 16,11)***



Es war ein besonderer Tag für unsere Pfarrerin Carina Schmidt-Marburger und ebenso für unsere Kirchengemeinde. In ihrer Rede hat Dekanin Sonja Mattes, das war mein Eindruck, sehr gut über die Überzeugung von Carina Schmidt-Marburger zu ihrer Berufung Gottes Wort zu verbreiten gesprochen. Auch hat die Dekanin betont, dass diese Überzeugung in ihren Predigten und ihrem herzlichen Auftreten sowie in Begegnungen mit den Menschen immer spürbar ist. So war auch die Predigt von Carina Schmidt-Marburger an diesem Tag voller Freude, in der sie Worte wählte, die vom Weg zum Leben

handeln. Von Freude. Von Fülle. Von Wonne. (Siehe auch Grußwort im Gemeindespiegel Aug./Sept.) Die Gäste, die zur Begrüßung zum Gottesdienst und zum Empfang kamen, empfingen sie freundlich und mit offenen Armen. Die Gäste, die extra aus ihrer vorhergehenden Gemeinde mit dem Bus angereist waren, sprachen von Traurigkeit, weil sie sie ziehen lassen mussten, wünschten ihr aber aus vollem Herzen alles Gute bei uns. Wir vom Kirchenvorstand werden Carina Schmidt-Marburger bei allem unterstützen und freuen uns auf eine interessante, zukunftsorientierte Zeit mit ihr und für unsere Kirchengemeinde.

Bilder: Rita Stelzig, Cosima Seitz, Martina Pfeiffer
Text: Sonja Ahlheim



Taufen



Matilda Katharina Becker
Schwanheim

getauft am 08.08.2026 in Schwanheim

Leon Eisen
Schwanheim

getauft am 09.08.2026 an der
Wattenheimer Brücke

Elena Kumpf
Heppenheim

getauft am 22.08.2026 in Schwanheim

Ben Kolb
Schwanheim

getauft am 30.08.2026 in Schwanheim



Trauungen



Anja Dorothea Vogt &
Dr. Gerald Kunzelmann
Schwanheim

getraut am 11.07.2026 in Schwanheim

Luisa & Christoph Kumpf
Heppenheim

getraut am 22.08.2026 in Schwanheim



Beerdigungen



Fritz August Ratgeber
Schwanheim

82 Jahre
beerdigt am 15.07.2026 in Schwanheim

Sofie Maurer, geb. Müller
Schwanheim

101 Jahre
beerdigt am 16.07.2026 in Schwanheim

Martha Metz, geb. Dörr
Fehlheim

91 Jahre
beerdigt am 04.09.2026 in Fehlheim

ANFANG UND ENDE

Nicht bleiben können!
Im ersten Atemzug ist der letzte schon angelegt.
So wohnt in uns ein Anfang,
so geht neben uns der Tod.
Doch immer ist bei uns ein Gott,
der uns verspricht:
Ich bin, der ich bin
und ich bleibe bei dir.

Tina Willms





Religion

für Neugierige

IST GOTT ZU ALLEN ZEITEN GLEICH?

Im Jahr 1938 hatte die evangelische Kirche eine besondere Losung: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ – ein Bibelvers aus dem Brief an die Hebräer (13,8). Der Vers sollte in dieser historischen Lage den Glauben stärken und die unverrückbare Geltung der christlichen Botschaft betonen: das Vertrauen in die universelle Liebe und Güte Gottes, die der Jude Jesus aus Nazareth gelehrt und vorgelebt hatte. Vom 9. auf den 10. November 1938 setzten Nazitrupps Synagogen und jüdische Versammlungsräume sowie Tausende Geschäfte jüdischer Besitzer in Brand, verwüsteten jüdische Friedhöfe. Sie misshandelten Jüdinnen und Juden, ließen sie verhaften oder gar töten. Die Reaktionen aus den Kirchen waren kläglich: Statt eines weltweit vernehmbaren Aufschreis waren nur vereinzelt, verhaltene Proteste zu hören.

Jesus Christus sei Ebenbild des unsichtbaren Gottes, heißt es in der Bibel (Kolosser 1,15). Wer von Jesus auf Gott zurückschließt, kann Gott nicht auf bestimmte Eigenschaften festlegen, Gott bleibt unsichtbar. Man erkennt aber die Haltung: Auch Gott ist und bleibt den Menschen zugewandt, auch Gott schont sich selbst nicht in seiner Liebe zu ihnen.

Doch der Gott, an den unsere Vorfahren glaubten, machte die Herrschenden stark und die Untertanen schwach. Er zog mit dem Kaiser in den Ersten Weltkrieg. „Gott mit uns“ stand auf

preußischen Koppelschlössern. Man glaubte an einen Gott, der nur dem eigenen Volk zugewandt war. Das Gottesbild klammerte jenen Christus aus, der vorbehaltlos alle Menschen annahm, nicht nur Angehörige seines Volkes; der auch Feinde zu lieben lehrte. „... gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“: Nicht starres Prinzipiendenken und Besserwisserei sprechen daraus, sondern Vertrauen in die Zukunft und Gelassenheit. Ulrich Fischer (1949–2020), evangelischer Theologieprofessor und badischer Bischof, beschrieb es so: „So wie Jesus Christus damals die Menschen geliebt hat, so liebt er uns heute. So wie er damals vergeben hat, so vergibt er heute. So wie er damals ... neue Dimensionen des Lebens eröffnet hat, so tut er dies heute.“

Die Gottesvorstellungen der Menschen unterscheiden sich sehr, so wie sich auch die Hoffnungen der Menschen unterscheiden. Krebskranke hoffen, den Krebs zu besiegen. Politische Gefangene erhoffen sich Freiheit. Gewaltopfer, dass ihnen Gerechtigkeit widerfährt. Queere Menschen, dass sie genauso respektiert werden wie alle anderen. Aber gemein ist ihnen: Sie können auf diesen immer ansprechbaren, immer zuverlässigen Gott setzen.

Eduard Kopp

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin.
www.chrismon.de

Taufen und Trauungen

Wenn Sie Ihr Kind oder sich selbst taufen lassen, oder eine Trauung feiern möchten, freuen wir uns mit Ihnen. Taufen feiern wir nach Möglichkeit im Sonntagsgottesdienst, Trauungen meist in einem eigenständigen Hochzeitsgottesdienst. Bitte nehmen Sie rechtzeitig über das Büro Kontakt mit Pfrin. Schmidt-Marburger auf.

Geburtstagsbesuche

Pfrin. Schmidt-Marburger besucht die Menschen in der Gemeinde, die 80, oder 90 Jahre alt werden. Wenn möglich, kommt sie an Ihrem Geburtstag zu Besuch. Manchmal ist ein Besuch aber auch erst einige Tage später möglich. Das bringt manchmal den Vorteil mit sich, dass eine Begegnung mit mehr Ruhe und Zeit möglich ist.

Bestattungen

Bei einem Trauerfall wenden Sie sich bitte an unser Pfarrbüro. Falls es nicht besetzt ist, ist der Anrufbeantworter an, um Ihr Anliegen aufzuzeichnen bzw. gibt Auskunft wer die Vertretung bei Abwesenheit von Pfrin. Schmidt-Marburger übernimmt.

In der Kirchengemeinde gibt es zudem den **Besuchsdienst**.

Dieser bringt Geburtstagsglückwünsche in Form einer Karte zu Ihnen, wenn Sie 70-74 Jahre alt werden. Und ab Ihrem 75. Geburtstag freuen sich die Mitglieder des Besuchsdienstkreises, wenn sie Sie persönlich besuchen kommen dürfen.

Ehejubiläen

Wenn Sie Ihr Ehejubiläum mit einer Andacht in der Kirche oder bei sich zuhause oder im Sonntagsgottesdienst feiern möchten, nehmen Sie bitte frühzeitig Kontakt mit Pfrin. Schmidt-Marburger auf.

Krankenbesuche

Wenn Sie selbst oder Angehörige von Ihnen krank sind, ist ein Besuch der Pfarrerin möglich. Auch die Feier eines Kranken- oder Hausabendmahls ist möglich. Nehmen Sie dazu bitte Kontakt mit Pfrin. Schmidt-Marburger auf.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Nusskrokant

Hacke 100 gr gemischte Nusskerne (Mandeln, Haselnüsse, Walnüsse) in feine Stückchen. Erwärme 2 TL Butter, 3 EL Zucker und 2 EL Schlagsahne mit 2 EL Honig langsam in einem kleinen Topf. Lass die Masse kurz aufkochen, nimm sie vom Herd und rühre die Nüsse dazu. Rolle sie rasch zwischen zwei Backpapieren mit dem Nudelholz flach. Schneide sie in Stücke. Dann lass den Krokant kalt werden.



Kastanienfussball

Aus Zweigen errichtet ihr zwei kleine Tore im Abstand von einem Meter. Zwei Spieler hocken sich gegenüber und versuchen, mit dem Zeigefinger den Kastanien-«Ball» in das gegnerische Tor zu schnippen. **Wer wird Torschützenkönig?**



Bibelrätsel

Sonne und ...? Was hat Gott den Menschen nach der Sintflut als Zeichen der Versöhnung gezeigt?



Witz

Zwei Bären sehen zu, wie das Laub von den Bäumen fällt. Sagt der eine: «Irgendwann lass ich den Winterschlaf mal sausen und sehe mir den Typen an, der die Blätter wieder anklebt!»

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halla-benjamin.de

Illustration: Anne Kogelberg



Kinder Kino

Mo/Di 26./27.10.2026

Der kleine Rabe Socke 2 - das große Rennen

Animationsfilm (D, 2015), Länge: ca. 88 Minuten, FSK: ab 0, FBW: "besonders wertvoll"

Als dem frechen kleinen Raben Socke durch ein Missgeschick die gesamte Ernte der Waldtiere in den Fluss purzelt, muss ganz dringend Nachschub her, bevor Frau Dachs etwas merkt. Achtung, fertig, los: Ein neues aufregendes Abenteuer beginnt.

Mo/Di 23./24.11.2026

Michel bringt die Welt in Ordnung

Spielfilm (S, 1973) Länge: ca. 89 Minuten, FSK: ab 0

Michel darf seinen Vater, den Knecht Alfred und die Magd Lina, zu einer Auktion in die Stadt Backhorva begleiten. Um sich noch ein bisschen Geld zu verdienen, betätigt er sich als Gatterjunge und öffnet den Gespannen, die schon alle unterwegs zur Auktion sind, die Gattertore. Auf der Auktion ersteigert Michel mehrere vermeintlich nutzlose Dinge.

Vorführungsbeginn jeweils **16 Uhr**

Mo im Bürgerhaus Langwaden, **Di** im DGH Rodau.

Evtl. Änderungen werden im Aushang, über die KinderKino-Email und dem BA bekannt gegeben.

Für die **KinderKino**-Email kann man sich unter der Adresse Kinderkino-langwaden@web.de anmelden.

Der Eintritt ist frei!

Robert Loreth, Tel. 79901

Waldbaden: Mit allen Sinnen neue Kraft schöpfen

Den Wald sehen, hören, fühlen und riechen – und dabei für zwei Stunden den Alltag hinter sich lassen: Dazu lädt Sabine Allmenröder, Referentin für Gesellschaftliche Verantwortung des Evangelischen Dekanats Bergstraße, am **7. Nov. Samstag, ein. Von 16 bis 18 Uhr** bietet sie ein Waldbaden im Forst oberhalb von Heppenheim und Ober-Hambach an. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz Goldbrunnen.

Beim Waldbaden geht es nicht darum, eine möglichst lange Strecke zurückzulegen oder sportliche Ziele zu erreichen. Im Mittelpunkt steht vielmehr, den Wald

bewusst und mit allen Sinnen zu erleben. Die Teilnehmenden nehmen sich Zeit, ihre Umgebung wahrzunehmen, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen.

Schon der Titel der Veranstaltung bringt diesen Ansatz auf den Punkt: „Schöpfung erleben mit allen Sinnen“. Sehen,

hören, fühlen, riechen und spüren bestimmen die gemeinsame Zeit im Wald. Die Teilnehmenden können ihre Aufmerksamkeit auf Geräusche, Farben, Gerüche und unterschiedliche Eindrücke der Natur richten. Das bewusste Wahrnehmen soll helfen, den Alltag für eine Weile loszulassen und zur Ruhe zu kommen.

Mit dem Angebot verbindet das Evangelische Dekanat Bergstraße das Erleben der Natur mit dem Gedanken der Schöpfung. Der Wald wird dabei zu einem Ort, an dem

Menschen innehalten und ihre Umgebung bewusst erfahren können. Statt Eile und Leistung stehen Wahrnehmen und Durchatmen im Vordergrund. Eine Anmeldung ist bei Sabine Allmenröder per E-Mail an sabine.allmenroeder@ekhn.de möglich.



Wichtige Telefonnummern auf einen Blick



Polizei	110
Feuerwehr / Notarzt	112
Giftnotruf	06131 / 19240 oder 232466
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Telefonseelsorge	0800 / 1110111 oder 1110222
Frauenhaus Bergstraße	Am Bildstock 8, Bensheim Tel.78388
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (Kinderschutzbund)	0800 / 1110333
Psychiatrisches Krankenhaus Heppenheim	06252 / 16-0
Schuldnerberatung	8540227
Schwangerschaftskonfliktberatung	01803 / 535355
Suchtberatung	Kalterer Str. 3 A , Heppenheim. Tel. 6252 70059-0
Allgemeine Lebensberatung Diakonisches Werk	1072-0
Diakoniestation Bensheim gGmbH Ambulanter Pflegedienst Tagespflege	Berliner Ring 161 b, Bensheim Tel. 6 66 54 Tel. 6 44 70
Opfernotruf (weißer Ring)	01803 / 343434
Drogenberatung PRISMA	Zeller Str. 3, Bensheim Tel.64565
Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe	Eifelstr.37, Bensheim Tel. 06251-51268
Hilfe für Opfer von Missbrauch in Kirche und Diakonie	Kostenlos und anonym
Terminvereinbarung für telefonische Beratung	Telefon: 0800 5040112
Mo: 16.30 – 17.30 Uhr Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr	

04. Oktober 2026 Erntedank

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit anschl.
Gemeindeversammlung und Kürbissuppe essen
Kollekte: Für „Brot für die Welt“ (Diakonie Deutschland)

11. Oktober 2026 19. Sonntag nach Trinitatis

09:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

Sa 17. Oktober 2026 Abendgottesdienst

18:00 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

18. Oktober 2026 20. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst in Einhausen mit anschl. Gemeindeversammlung
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

25. Oktober 2026 22. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Taufe
Kollekte: Für die Telefon-Seelsorge®

**Mo 26. Oktober 2026 Kerbgottesdienst**

10:00 Uhr in Rodau im Dorfgemeinschaftshaus
Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

Sa 31. Oktober 2026 Reformationstag

17:00 Uhr Andacht in Langwaden
**Kollekte: Für ESG-Einzelfallhilfen sowie für
die Hessische Lutherstiftung**

Alle Gottesdienste unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen in den
Schaukästen, auf der Homepage oder im BA.

Mi 04. November 2026 Freundschaftsgottesdienst

??:?? Uhr Gottesdienst in Schwanheim



08. November 2026 24. Sonntag nach Trinitatis

09:00 Uhr Gottesdienst in Rodau

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

15. November 2026 25. Sonntag nach Trinitatis - Volkstrauertag

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Initiative Polen Deutschland - Zeichen der Hoffnung

Mi 18. November 2026 Buß-und Bettag

18:00 Uhr Gottesdienst in Rodau

Kollekte: Kinderkrebsstation UNI Mannheim

22. November 2026 26. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für das Projekt Sternenzelt

Sa 28. November 2026 Zum Beginn des neuen Kirchenjahres

18:00 Uhr Gottesdienst in Lorsch mit der Kirchenpräsidentin
Christiane Tietz und anschl. Empfang

29. November 2026 1. Advent

10:15 Uhr Plätzchen - Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

06. Dezember 2026 2. Advent

09:00 Uhr Nikolaus - Gottesdienst in Langwaden

10:15 Uhr Nikolaus - Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für FIM - Frauenrecht ist Menschenrecht e. V.

OKTOBER:

goldener
Flitter
über dem
Abschied.

TINA WILLMS

**Abschied vom
Gemeindespiegel wie
wir ihn ganz lange
kennen.**

ABER

**Es wird einen neuen
GEMEINDEBRIEF
geben der anders
aber nicht schlechter
sein wird.**

**Lassen Sie sich auf
etwas Neues ein.
Wir tun es auch.**

Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Vorsitz: Angelika Koep
Anschrift: Rohrheimerster. 27, 64625 Bensheim-Schwanheim, Tel. 79440
Redaktion: Sonja Ahlheim
E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de
Druck: KS Druck Heppenheim
Auflage: 1350
 Der Gemeindebrief erscheint 6 mal im Jahr und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Schwanheim, Fehlheim, Rodau und Langwaden verteilt. Wer darüber hinaus den Gemeindebrief beziehen möchte, kann sich im Pfarramt melden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der nächste Gemeindebrief erscheint im Dezember 2026
Redaktionsschluss: 10. November 2026

Spendenkonto:
 Kollektenkasse der Ev. Kirchengemeinde Schwanheim
 IBAN DE 98 5095 0068 0003 0025 65
 Sparkasse Bensheim
 HELADEF1BEN



Evangelische Kirchengemeinde Schwanheim

Pfarrbüro/Sekretärin

Sophie Roß
Rohrheimer Str. 27
64625 Schwanheim

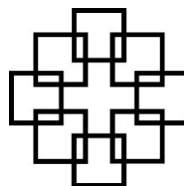
☎ 06251 7 94 40

Fax 7 49 95

E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de

Pfarrerin

Carina Louise Schmidt-Marburger
☎ 0157 82 91 51 89 Dienst-Handy



Bürozeiten: Dienstag 16.30 - 19.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27

☎ 7 65 79

Gemeindepädagogin

Charlotte Rendel

E-Mail: charlotte.rendel@ekhn.de

Kirchenvorstand Vorsitz

Angelika Koep

☎ 06251 8608788

Küster/Küsterin

Schwanheim

Roger Eichhorn
Sophie Roß

☎ 06251 780253

☎ 06251 550525

Langwaden

Tim Stuckert

☎ 0163 7842662

Ausläuten der Sterbefälle
in Rodau

Annetraud
Schweickert

☎ 75 272

Besuchskreis

Carla Bergmann

☎ 70 67 32

Seniorentreff

Schwanheim

Doris Oettel

☎ 7 50 26

HERZLICHE EINLADUNG

*Christus spricht:
Selig sind,
die Leid tragen.
Denn sie sollen
getröstet werden.
(Mt 5,4)*



SCHIEFERHERZEN AUF DEN FRIEDHÖFEN AM TOTENSONNTAG

Am Totensonntag wird auf den vier Friedhöfen der ev. Kirchengemeinde Schwanheim (Schwanheim, Fehlheim, Rodau und Langwaden) ein kleines Körbchen bereitstehen. Darin befinden sich Herzen aus Schiefer. Wir laden Sie herzlich ein, eins der Herzen vor Ort zu beschriften und auf das Grab einer verstorbenen Person zu legen, die Ihnen nahe war. Natürlich dürfen Sie das Herz aber auch mit zu sich nach Hause nehmen - so wie es sich für Sie stimmig anfühlt.

Mit diesem kleinen Gruß der Kirchengemeinde auf allen vier Friedhöfen zeigen wir, dass wir am Totensonntag an die Verstorbenen des Kirchenjahres denken und uns mit den Trauernden verbunden wissen.

SONNTAG, 22.11.26

Gottesdienst mit Gedenken

an die in diesem Kirchenjahr Verstorbenen:

Ev. Kirche Schwanheim um 10:15 Uhr

Liturgie: Pfrin. Schmidt-Marburger

Musik: Singkreis Schwanheim

Schieferherzen auf den Friedhöfen:

Friedhof Schwanheim

Friedhof Fehlheim

Friedhof Rodau

Friedhof Langwaden

KONTAKT

Ev. Kirchengemeinde Schwanheim

Pfrin. Carina Schmidt-Marburger

carina.schmidt-marburger@ekhn.de